

## Pressemitteilung

# Spitzenverband Digitale Gesundheitsversorgung kritisiert den Vorschlag zur elektronischen Verordnung von DiGA: Hohe Barrieren bedeuten Rückschritt zum Papierprozess

- **Ab Januar 2025 könnten rund 85 % der gesetzlich Versicherten von der Versorgung mit Digitalen Gesundheitsanwendungen (DiGAs) abgeschnitten werden, falls das aktuelle technische Konzept der gematik GmbH zur DiGA-Verordnung per E-Rezept realisiert würde.**<sup>1,2</sup>
- **Die Implementierung des Konzepts würde einen Rückschritt für den Zugang zu digitaler Gesundheitsversorgung, die Versorgungsgerechtigkeit und den Technologiestandort Deutschland bedeuten.**
- **In seiner Stellungnahme beschreibt der Spitzenverband Digitale Gesundheitsversorgung e.V. (SVDGV) sein Zielbild einer patientenzentrierten und barrierefreien DiGA-Verordnung per E-Rezept und schlägt eine kurzfristig umsetzbare, patientenfreundliche Übergangslösung auf Basis der etablierten CardLink-Technologie vor.**
- **Der SVDGV setzt sich darüber hinaus für einen neuen Dialog zwischen allen Versorgungsbeteiligten ein, um gemeinsam eine zukunftsfähige Lösung für die DiGA-Verordnung per E-Rezept zu gestalten, die einen besseren Zugang zur DiGA-Versorgung ermöglicht.**

Berlin, 26. Juli 2024 - Die gematik GmbH hat vor kurzem ein technisches Konzept für die Verordnung von DiGAs per E-Rezept vorgelegt. Demnach könnten gesetzlich Versicherte ihre DiGA-Verordnungen ab Januar 2025 nur noch mit der E-Rezept-App und der Gesundheits-ID einlösen.<sup>1,2</sup> Allerdings wurden in Deutschland bislang nur rund 1 % der eingereichten E-Rezepte über die E-Rezept-App und ungefähr 15 % mit dem Papierausdruck eingelöst.<sup>2,3</sup> Das bedeutet, dass rund 85 % der gesetzlich Versicherten ab dem kommenden Jahr faktisch von der DiGA-Versorgung ausgeschlossen wären.

Vor diesem Hintergrund fordert der SVDGV ein durchdachtes automatisiertes Verfahren für die DiGA-Verordnung per E-Rezept, um den Zugang zur Versorgung mit DiGAs im Sinne der Patient:innen sicherzustellen und zu verbessern. In seiner Stellungnahme stellt der SVDGV sein Zielbild eines zukunftsfähigen, patientenzentrierten und barrierefreien Verordnungsprozesses für DiGAs vor. Zudem beschreibt er darin eine technische Alternative zur E-Rezept-App, die kurzfristig ein patientenfreundliches und schnelles Einlösen der DiGA-Verordnung per E-Rezept ermöglicht. Diese baut auf der CardLink-Technologie auf, die bereits bei Arzneimittelverordnungen erfolgreich etabliert wurde. Die Übergangslösung ist niederschwellig, sicher und datenschutzkonform.

1. Entwurf der gematik GmbH vom 17.06.2024. „Feature: Verordnung von Digitalen Gesundheitsanwendungen“, Version: 1.0.0\_CC“  
2. gematik GmbH. TI-Dashboard. unter: <https://www.gematik.de/telematikinfrastruktur/ti-dashboard> (abgerufen: 26. Juli 2024)  
3. gematik GmbH, Pressemitteilung, „Zahlen, Daten, Ausblick: Sechs Monate E-Rezept“ (01.07.2024)

„Mit dem vorliegenden Konzept bräuchten gesetzlich Versicherte viel Zeit und Geduld, um ihre DiGA-Verordnung einzulösen“, erklärt Henrik Emmert, Vorstand im SVDGV, „Sie müssten zunächst die E-Rezept-App installieren, um dann über eine mehrstufige Freischaltung per Gesundheits-ID und PostIdent-Verfahren ihre DiGA zu aktivieren. Bei der Entwicklung unserer nutzerfreundlichen Übergangslösung haben wir das bereits erfolgreich etablierte E-Rezept-Einlöseverfahren für Arzneimittel sorgfältig analysiert und auf den DiGA-Bereich adaptiert. Die Versicherten benötigen damit nur noch ihre elektronische Gesundheitskarte (eGK) und ihr Smartphone, um eine DiGA-Verordnung einzulösen. Damit könnte die breite Versorgung mit DiGAs auch ab 2025 sichergestellt werden.“

Mit seiner kurzfristig realisierbaren Übergangslösung setzt sich der SVDGV für einen praktikablen Zugang zur DiGA-Versorgung ein – im Sinne der Patient:innen sowie ihrer behandelnden Ärzt:innen und Psychotherapeut:innen. Bei vielen Patient:innen ist es wichtig, dass sie rasch ihre DiGA-Therapie beginnen können, um beispielsweise das Fortschreiten einer Erkrankung zu verhindern. Komplizierte Einlöseverfahren für DiGA-Verordnungen könnten dazu führen, dass Patient:innen keinen Zugang zur DiGA-Therapie finden. Für Ärzt:innen und Psychotherapeut:innen bedeuten aufwändige E-Rezept-Prozesse eine Mehrbelastung durch Nachfragen ihrer Patient:innen und zusätzliche administrative Aufgaben.

„Uns ist wichtig, dass alle gesetzlich Versicherten ab dem 01.01.2025 weiter Zugang zu einer modernen Versorgung mit DiGAs haben“, stellt Henrik Emmert klar, „Unser CardLink-basiertes Konzept stellt eine kurzfristig umsetzbare, nutzerfreundlichere Übergangslösung zur geplanten E-Rezept-App-Lösung dar. Es braucht einen vollständig barrierefreien Ordnungsprozess für DiGAs, der die Versorgungssituation für die Patient:innen sowie ihre behandelnden Ärzt:innen und Psychotherapeut:innen grundlegend verbessern würde. Daher setzen wir vom SVDGV uns für einen neuen Dialog zwischen allen Versorgungsbeteiligten ein, um gemeinsam eine zukunftsfähige Lösung für die DiGA-Verordnung per E-Rezept zu gestalten, die einen besseren Zugang zur DiGA-Versorgung ermöglicht.“

## [Hier geht es zu Stellungnahme](#)

### **Über den Spitzenverband Digitale Gesundheitsversorgung e.V. (SVDGV)**

Der Spitzenverband Digitale Gesundheitsversorgung ist der maßgebliche Branchenvertreter für E-Health-Unternehmen in Deutschland. Er wurde im Dezember 2019 gegründet und vereint über 170 E-Health-Unternehmen. Anspruch des Verbandes ist es, die Interessen der jungen Branche im Gesundheitssystem gegenüber Politik, Akteuren der Selbstverwaltung und weiteren Institutionen auf Augenhöhe zu vertreten. Mehr Informationen erhalten Sie unter [digitalversorgt.de](https://digitalversorgt.de) sowie auf [LinkedIn](#) und [Twitter](#).

#### **Pressekontakt:**

Julian Milde

[presse@digitalversorgt.de](mailto:presse@digitalversorgt.de)

Tel.: +49 30 62 93 84 94